Zeit bewußtlos liegen. Er wurde durch den Militär-Kranken-Kraftwagen ins Garnisonlazarett gebracht.

—* **Die Feuerwehr** wurde gestern abend ¼8 Uhr nach Feldherrenstraße 4 gerufen. In einer im Erdgeschoß gelegenen Stube war durch Wegwerfen eines noch brennenden Streichholzes ein Papierschrank in Brand geraten. — Nach 8 Uhr erfolgte ein Ruf nach Ziegelstraße 33. Dort war in einer Badestube des 1. Obergeschosses ein Korb mit Wäsche in Brand geraten. Die Entstehungsursache ist auf das Zunahestellen des Korbes an den geheizten Ofen zurückzuführen.

— **Amtsgericht.** Der Bäckermeister August Oskar Schertz in Mockritz brachte Ende Oktober vorigen Jahres Brot in den Handel, das einen sandigen Geschmack aufwies. Eine chemische Untersuchung des Brotes ergab einen höheren Gehalt an Holzmehl, als zulässig ist. Letzteres darf nur als Streumehl beim Isolieren des Teiges benutzt, aber nicht eingewirkt werden. Schertz meint, daß seinem Personal eine Verwechslung passiert sein müsse; er selbst hatte das Streumehl für gut gehalten, da es teurer gewesen sei als Roggenmehl. Es liegt ein fahrlässiges Verschulden des Angeklagten vor, für das er zu 75 Mk. Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis verurteilt wird. — Die Arbeitersehefrau Flora Thekla Rentzsch in Weinböhla hatte im letzten Herbst den Höchstpreis für Pflaumen überschritten. Sie war im Auftrage ihrer Schwester mit Pflaumen nach Dresden gefahren, um sie zu verkaufen. Der Verkaufspreis war der Angeklagten überlassen worden; diese suchte möglichst viel zu verdienen und forderte zunächst 30 Pfg.; da sie dafür nichts los wurde, ging sie auf 27 Pfg. zurück. Eine derartige Preissteigerung erachtet das Gericht nicht als angemessen. Bei der Gewinnung von Pflaumen sei höchstens der Pflückerlohn etwas gestiegen. Bestrafung wegen der übermäßigen Preissteigerung müsse erfolgen, sonst könne sich der unbemittelte Mann schließlich nichts mehr leisten. Die Angeklagte hatte angegeben, daß sie durch das Vorgehen der anderen Händler verleitet worden sei und von der Festsetzung der Höchstpreise nichts gewußt habe. Zur Verurteilung wegen Vergehens gegen die durch den Krieg entstandenen Gesetze genügt Fahrlässigkeit. Das Urteil lautet auf 20 Mk. Geldstrafe. — Der Tischler Arno Franz Flechsig war nach Ausbruch des Krieges bei Seelig & Hille als Markthelfer in Beschäftigung getreten und hatte dort bis zum 4. September v. J. mehrere Pfund Tee im Werte von 200 Mk., 30 Pfund Teeblei im Werte von 162 Mk., einige Pfund Zucker, 27 Stück Blechdosen, 2 Kisten, Holz usw. mit nach Hause genommen. Beim Essentragen hatte seine Frau ihm einige Gegenstände abgenommen, auch sollte sie beim Absatz des gestohlenen Tees mitgewirkt haben. Das zum Verpacken dienende Teeblei wurde vom Angeklagten veräußert. Im großen ganzen ist Flechsig geständig; er hat den Diebstahl mit 4 Wochen Gefängnis zu sühnen; seine Ehefrau wird wegen Hehlerei zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Kommanditgesellschaft Gebr. Barnewitz in Dresden Gesamtprokura erteilt hat dem Kaufmann August Lammers in Dresden; — die Firma Hedwig Heer in Dresden und als Inhaberin Amalie Auguste Hedwig ledige Heer in Dresden; — daß aus der Firma Georg Schulze in Dresden der Inhaber Ernst Heinrich Georg Schulze ausgeschieden und der Kaufmann Paul Oswald Löwe in Dresden Inhaber ist.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Nutznießung des Baugewerkes Ernst Heinrich Schulze in Dresden, Wittenberger Straße 85, an dem Vermögen seiner Ehefrau Caroline Emma geb. Möller ausgeschlossen worden ist.

Hauptgewinne der 170. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)

Zweite Klasse. Ziehung am 10. Januar.

40 000 Mark auf Nummer 2863.
20 000 Mark auf Nummer 7840.
10 000 Mark auf Nummer 15468.
5000 Mark auf Nummer 30936 94184.
3000 Mark auf Nummer 60815 88771 100661.
2000 Mark auf Nummer 55287 62160 69536 72896 93824 99903.
1000 Mark auf Nummer 5722 7358 20626 29529 43198 61851 69048 72896 86113 102469.

Deutsches Reich.

Der Ausschluß ausländischer Thronanwärter von der Erbfolge in Koburg und Gotha.

Man schreibt uns: Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha hat sich (wie bereits kurz gemeldet) erneut mit der Frage der Ausschließung von Anwärtern außerdeutscher Staaten von der Thronfolge in den Herzogtümern beschäftigt. Seitens der Regierung ist eine gesetzliche Regelung der Frage in Aussicht gestellt. Man darf annehmen, daß sich diese Regelung nicht auf die Landes-Gesetzgebung der Herzogtümer allein beschränken wird, sondern daß auch der Bundesrat zu der Angelegenheit Stellung nehmen wird. Ein Eingreifen des Bundesrates ist, wie Tezbitsch in seiner Reichsverfassung ausführt, als verfassungswäßig begründet anzusehen, wenn man von der in dem Eingang der Reichsverfassung zum Ausdruck kommenden Bestimmung ausgeht. Der Umstand, daß das Reich auf einem Bunde der souveränen deutschen Fürsten und freien Städte beruht, begründet für das Reich, das durch den Bundesrat vertreten wird, die Kompetenz, jederzeit die Legitimation der Bundesfürsten daraufhin zu prüfen, ob sie nach den Vorschriften des für sie maßgebenden Landesverfassungs- und Privatfürstenrechtes die wahren Rechtsnachfolger der in der Einleitung der Reichsverfassung genannten Bundesfürsten sind. Unter diesem Gesichtspunkte bedarf es nicht einmal der Anrufung des Bundesrates durch eine Bundesregierung, sondern der Bundesrat kann von Amts wegen alle erforderlichen Entscheidungen treffen. Die Reichsverfassung bietet sonst lediglich im Artikel 76 Absatz 1 eine Handhabe zum Einschreiten, obwohl dort von Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten die Rede ist. Trotzdem hat auch bei der Thronfolge in Braunschweig und der in Lippe-Detmold der Bundesrat Stellung genommen, und zwar auf Grund dieser Bestimmung der Verfassung. Bei dem gemeinsamen Interesse, das alle Bundesstaaten an der dem materiellen Recht entsprechenden Regelung der Thronfolge haben, beispielsweise aus militärischen oder auch anderen, die Beziehungen der Bundesfürsten zum Reich betreffenden Gesichtspunkten, muß es als eine Angelegenheit des Reiches angesehen werden, daß die Thronfolge in den Bundesstaaten so geregelt wird, daß keine Reichsinteressen irgendwie Schaden erleiden. Eine solche Möglichkeit ist immerhin gegeben, wenn ausländische Anwärter für die Thronfolge in einem deutschen Bundesstaat in Frage kommen. Aus diesem Grunde darf man wohl annehmen, daß die Entscheidung über die Thronfolge in Koburg und Gotha nicht ausschließlich auf dem Wege der Landes-Gesetzgebung geregelt werden wird, sondern daß auch der Bundesrat Stellung dazu nehmen wird.

Vermischtes.

** **Touristenunfälle.** Der 19jährige Julius Brunner und die 19jährige Mizzi Welser, beide aus Wien, sind von einer am Sonnabend unternommenen Raxpartie nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß beide ums Leben gekommen sind. — Vom Kaiserstein im Schneeberggebiet ist am Sonntag der Landesrechnungsrat Fahrnbauer abgestürzt. Er ist tot. (W. T. B.)

** **Ein rätselhafter Mord** hat sich in Trautenau (Böhmen) zugetragen. In der Nähe des Bezirkskrankenhauses, wenige Schritte von ihrer Wohnung entfernt, fand man die 48 Jahre alte Witwe Amalie Gottschee, welche sich am Morgen in die Kirche begeben hatte, bewußtlos auf. Kurze Zeit nach dem Auffinden verstarb sie. Man glaubte zunächst, sie sei einem Herzschlag erlegen, doch gewahrte man Stiche am Körper und Blut an Hemd und Kleidern, auch fehlte die Geldbörse, die sie bei sich hatte. Nach alledem scheint es sich um einen Raubmord zu handeln.

Wetterlage in Europa am 10. Januar, 8 Uhr vorm.

Stationsname	Wetter	Temperatur	Niederschlag	Stationsname	Wetter	Temperatur	Niederschlag
Reikum	bedeckt	0	0.3	Frankfurt a. M.	bedeckt	+ 1	.
Wilhelmshaven	bedeckt	+ 1	1	Friedrichshafen	Schnee	0	4
Hamburg	bedeckt	+ 1	0.3	München	Schnee	— 1	13
Kiel	bedeckt	+ 1	1	Hapsanda	bedeckt	+ 1	.
Swinemünde	Dunst	— 1	4	Stockholm	—	—	.
Neufahrwasser	halbbedeckt	— 4	.	Kopenhagen	bedeckt	+ 1	5
Memel	neblig	— 4	.	Skagen	neblig	+ 4	13
Hannover	Nebel	?	0.3	Brüssel	bedeckt	+ 2	7
Berlin	bedeckt	+ 1	2	Prag	Nebel	+ 1	.
Dresden	Schnee	0	1	Krakau	bedeckt	— 1	.
Breslau	bedeckt	+ 2	.	Wien	bedeckt	+ 1	.
Metz	bedeckt	+ 1	3	Triest	Regen	+ 6	22

Wettertelegramme aus Sachsen, 10. Januar, früh.

Station	Höhe über N. N.	Temp. gestern Min.	Temp. gestern Max.	Beobachtungen heute früh 7 Uhr Niedschl.	Temp.	Wetter
Dresden	110	— 0.4	+ 1.5	0.9	+ 0.2	bedeckt, Schnee
Leipzig	130	— 0.5	+ 2.0	2.1	— 0.4	bedeckt, Schneefall
Bautzen	202	— 0.5	+ 1.5	.	+ 0.3	bedeckt, schwacher Nebel
Zittau	250	— 0.6	+ 2.7	8.0	— 0.1	bedeckt, Schneefall
Chemnitz	352	— 1.7	+ 1.9	.	+ 0.7	bedeckt, trocken
Plauen	352	— 1.5	+ 3.0	4.3	— 0.9	bedeckt, Schneefall
Freiberg	365	— 5.0	+ 2.0	6.4	— 1.0	bedeckt, Schneefall
Schneeberg	398	— 1.0	+ 1.8	1.7	— 0.8	bedeckt, Schneefall
Bad Elster	435	— 0.7	+ 2.0	6.2	— 1.1	bedeckt, Schneefall
Annaberg	500	— 3.0	+ 0.5	4.7	— 2.0	bedeckt, Schneefall
Klingenberg	632	— 4.5	+ 1.5	5.1	— 2.5	bedeckt, Schneefall
Reitzenhain	751	— 6.0	— 2.5	5.7	— 2.0	trüb, schwacher Nebel
Fichtelberg	772	— 5.9	— 3.5	4.0	— 3.0	bedeckt, schwacher Regen
	1213	— 9.3	— 2.0	5.1	— 5.0	bedeckt, Schneefall

Am 9. Januar fiel bei meist trübem Himmel im größten Teile Sachsens Schnee, hauptsächlich nachts (Plauen und Schneeberg 6 Millimeter Niederschlag.) Die Temperatur reichte von — 9 Grad bis + 3 Grad. Heute früh fällt bei trübem, bez. nebligem Wetter an den meisten Stationen Schnee. Die Temperatur weist gegen gestern morgen keine wesentliche Aenderung auf. — Auf dem Fichtelberg brachte der Dienstag bei meist trübem Himmel 5 Millimeter Niederschlag als Schnee. Starker Raubfrost. Tiefste Temperatur: — 9 Grad, höchste Temperatur: — 2 Grad. Heute früh — 5 Grad, Schneefall, trüb, 29 Zentimeter Schneetiefe. — Auf dem Pöhlberg 20 Zentimeter Schneetiefe.

Aussicht für Donnerstag den 11. Januar.

Meist trüb, keine wesentlichen Niederschläge und Temperaturänderung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Magdeburg
9. Jan.	+20	+116	+31	+144	+100	+235	+260	+337	+196	—
10. Jan.	+12	+ 92	+29	+124	+ 69	+205	+218	+288	+144	—

Börsen- und Handelsteil.

* **Von der Dresdner Börse.** Dresden, 10 Januar. Im Freiverkehr der hiesigen Börse trat heute auf dem Aktienmarkte eine ungleichmäßige Haltung zutage. So fanden Zimmermann, Sächsische Gußstahl, Hartmann, Germania, Pöge und Sachsenwerk nur zu abgeschwächten Kursen Nehmer, wogegen für Großenhainer, Lauchhammer, Luckau & Steffen, Eschebach, Bautzner Papierfabrik-Vorzüge, Unger & Hoffmann, Cartonnagenindustrie, Hirsch-Tafelglas und Bautzner Tuchfabrik etwas mehr angelegt wurde. Ferner kamen Hille, Escher, Seck, Sondermann & Stier, Görlitzer Maschinen, Schladitz-Stammaktien, junge Ernemann, Vereinigte Strohstoff und Speicherei Riesa in Handel. Auf dem Rentenmarkte entwickelten sich in 3 % Sächsischer Rente und verschiedenen Pfandbriefen gute Umsätze.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtmeld.) An der **Fondsbörse** blieb die Zurückhaltung, die gestern stärker hervorgetreten war, weiter bestehen. Die Grundstimmung war eher etwas fester, wozu die erhebliche Entspannung im Stande der Reichsbank und der Rücktritt Trepows beitrugen. Das Geschäft beschränkte sich auf wenige Papiere. Am Montanmarkte waren Karo-Hegenscheidt, Harpener, Phönix und Gelsenkirchener gebessert. Von Nebenwerten stellten sich Milowicer, Lauchhammer, sowie Menden und Schwerte höher. Im Angebot lagen dagegen Hohenlohe und Rheinstahl. Autowerte lagen zum größten Teil niedriger. Namhaft gebessert waren Berlin-Anhaltinische Maschinen und Bemberg. Etwas höher notierten Orenstein u. Koppel, Körting, Hein Lehmann, Schiffswerft Weser, Akkumulatoren, Deutsche Erdöl und Deutsche Kali. Niedriger stellten sich Schuckert, Sachsenwerk, Stettiner Vulkan und Steaua Romana. Anleihen waren wenig verändert. Tägliches Geld 4 %, Privatdiskont 4⅝ %.

An der Berliner Produktenbörse sind besondere Veränderungen im allgemeinen nicht eingetreten. Obgleich bereits mit der Verteilung der ersten eingetroffenen Ankäufe des Magistrats begonnen wurde, blieb doch die Nachfrage nach Heu recht dringend und konnte, wie bisher, nur schwer befriedigt werden. Die Ankünfte von Stroh waren nicht groß, reichten jedoch für den mäßigen Bedarf aus. Greifbare gesunde Futterrüben konnten nur in kleinen Mengen zum Verkauf gestellt werden. Für den reichlich angebotenen Industriehafer fehlte es an Käufern. Seradella und andere Saatartikel, wie Saatwicken usw., wurden wieder nur vereinzelt gekauft. Die bevorstehende Bekanntgabe der Richtpreise für Gras- und Kleesaaten veranlaßte die Beteiligten zur Zurückhaltung. Zur Herstellung von Futtermitteln blieb gesundes Heidekraut gefragt, doch fehlten passende Angebote. Nordamerika hatte keine Stimmungsberichte gesandt. — Wetter: Bedeckt, milder.

* **Berlin,** 10. Jan. Börsen-Stimmungsbild des W. T. B.: Die geschäftliche Zurückhaltung und dementsprechend auch geringe Veränderung im Kursstande der marktfähigen Werte blieben im freien Börsenverkehr bestehen. Die Grundstimmung erwies sich aber als fester. Einzelne Werte, wie Oberschlesische Eisenindustrie und heimische Banken, begegneten gesteigertem Interesse. Bemerkenswert war auch die ziemliche Steigerung der Aktien der Russischen Bank, angeblich auf nordische Arbitragekäufe hin. Am Rentenmarkte erhielt sich bei dem überaus flüssigen Geldstande die feste Haltung.

* **Rachod & Häbler, A.-G., Zittau.** Unter dieser Firma wurde das bisher von der offenen Handelsgesellschaft gleichen Namens betriebene Geschäft in eine Aktiengesellschaft mit 1 330 000 Mark Aktienkapital umgewandelt. Dasselbe besteht aus 120 Vorzugsaktien und 1210 Stammaktien zu je 1000 M. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und Weiterbetrieb des bisher unter der Firma A. Rachod & Häbler betriebenen Fabrikationsgeschäfts und Handelsgewerbes, bestehend aus einer mechanischen Weberei, sowie der Handel mit den in diese Geschäftszweige fallenden Waren. Zu den Gründern gehört u. a. Bankdirektor Hugo Voigt in Zittau. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt Paul und Kurt Häbler.

* **Hamburg-Altonaer Centralbahn.** Die Gesellschaft verteilt für 1915/16 wieder 5 % Dividende und 10 M. auf den Genußschein.

* **Aktiengesellschaft Görlitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei.** In der Hauptversammlung wurde die mit einem Verlust von 1 698 827 M. abschließende Bilanz genehmigt. Der Vorstand, Oberingenieur Sondermann, gab einen eingehenden Bericht über die Lage der Gesellschaft, in dem er betonte, daß die Aussichten für das neue Geschäftsjahr erheblich besser seien als bisher. Der Umsatz des ersten Halbjahres des neuen Geschäftsjahres sei jetzt schon höher als der Gesamtumsatz des letzten Jahres. Auch die Zahl der Arbeiter sei doppelt so hoch als im letzten Jahre und bleibe nur wenig hinter dem Friedensstand, der 1251 Mann betrug, zurück. In der Versammlung war ein Aktienkapital von 1 676 000 Mark vertreten.

* **Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft.** Der Ausweis vom 30. Dezember 1916 zeigt einen Bestand an Darlehen von 31 389 717 Francs. Die Höhe des Umlaufes der Darlehenskassenscheine bezifferte sich auf 27 256 025 Francs, von denen sich in den Kassen der Schweizerischen Nationalbank 2 483 575 Francs befanden.

* **Erneuerung französischer Schatzwechsel in London.** Am 15. Januar werden 7 290 000 Pfund Sterling seinerzeit in London untergebrachter französischer Schatzwechsel zur Abzahlung fällig. Da die französische Regierung nicht zahlen will oder kann, gibt sie an dem genannten Tage 8 Millionen Pfund Sterling neuer Schatzwechsel mit 6 % Zinsabzug aus, die am 15. Januar 1918 zur Rückzahlung fällig werden. Die Wechsel lauten auf Beträge von 4000 und 5000 Pfund Sterling. Sie sind bei der Zeichnung mit 94 % einzuzahlen. Nimmt man die Gebühr für die Bürgschaftsgruppe nur mit ⅛ % an, so ergibt sich für diese Wechsel eine Verzinsung von etwas mehr als 6½ %.

* **Schwacher Erfolg der Russischen Kriegsanleihe.** „Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Reichsbankdirektor Schipow hat in einem Bericht an den Finanzminister mitgeteilt, daß bei der Reichsbank bisher 750 Millionen Rubel auf die neue Kriegsanleihe von 8 Milliarden Rubel gezeichnet worden sind; die Zeichnungsfrist läuft bis Ende Februar.

* **Rumänische Nationalbank.** Die Lage der Bank zeigte schon während der zwei ersten Kriegsjahre, in denen Rumänien an dem Waffengange selbst nicht unmittelbar beteiligt war, den Einfluß der Kriegsverhältnisse in einer ungewöhnlich hohen Steigerung des Notenumlaufs, der bis Ende 1915 auf 762 Millionen Lei und bis Juli 1916 auf 922 Millionen Lei gestiegen war. Ende 1916 bezifferte sich der Notenumlauf nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Paris auf nicht weniger als 1396,89 Millionen Lei, also fast das Dreifache des vor 2½ Jahren festgestellten Betrages. Der Goldvorrat (einschließlich Gelddepots und Goldtratten) ist seit Juli 1916, wo er 546 Millionen Lei betrug, Ende 1916 nur auf 573,86 Millionen Lei gestiegen. Im Juli 1914 hatte er 209 Millionen Lei, im Juli 1915 sogar nur 188 Millionen Lei betragen, sich aber dann infolge der überaus nutzbringenden Getreideverkäufe an die kriegführenden Staaten rasch vermehrt.

* **Eastman Kodak Company of New Jersey.** Auf die Stammaktien wird eine ab 10. Februar und eine ab 10. März zahlbare Extradividende von je 10 % erklärt.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 6. Januar 1917.

Aktiva.			
Metallbestand (der Bestand an kursfähig. deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das kg fein zu 2784 Mk. berechnet)	M. 2 537 440 000	Zun. M.	648 000
davon Goldbestand	„ 2 520 902 000	Zun. „	429 000
Bestand an Reichs- u. Darlehnskassenscheinen	„ 273 418 000	Abn. „	148 671 000
Bestand an Noten anderer Banken	„ 7 504 000	Zun. „	6 110 000
Bestand an Wechseln, Schecks und disk. Schatzanweisungen	„ 8 747 678 000	Abn. „	862 089 000
Bestand an Lombardforderungen	„ 8 976 000	Abn. „	782 000
Bestand an Effekten	„ 85 376 000	Zun. „	1 627 000
Bestand an sonstigen Aktiven	„ 838 967 000	Zun. „	54 842 000
Passiva.			
Das Grundkapital	M. 180 000 000	Unverändert.	
Der Reservefonds	„ 85 471 000	Unverändert.	
Der Betrag der umlaufenden Noten	„ 7 985 652 000	Abn. M.	68 771 000
Die sonstig. tägl. fäll. Verbindlichkeit.	„ 3 769 070 000	Abn. „	795 136 000
Die sonstigen Passiva	„ 478 937 000	Abn. „	84 408 000

* **Zum Reichsbankausweis.** Hatte die vorangegangene Bankwoche eine ganz ungewöhnlich starke Anspannung der Kapitalanlage der Reichsbank gebracht, so ist in der ersten Woche des neuen Jahres eine überraschend hohe Entlastung eingetreten. Die bankmäßige Deckung verringerte sich nämlich um 862,1 auf 8747,7 und die gesamte Anlage um 861,2 auf 8842 Millionen Mark. Zur gleichen Zeit ging der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen von 3407,9 Millionen Mark am 30. Dezember auf 3254,9 Millionen Mark am 6. Januar, mithin um 153 Millionen Mark zurück, so daß — wenn man zum Rückgang der Anlage der Reichsbank die Entlastung der Darlehenskassen rechnet — mehr als 1 Milliarde Mark zurückgeflossen sind. Es ist das ein Beweis für die Flüssigkeit des Geldmarktes, die dem Verkehr einerseits die Rückzahlung von Wechseln und anderseits die Aufnahme von Schatzwechseln gestattete, zu welchem Zwecke er allerdings auf die von ihm der Reichsbank anvertrauten Gelder zurückgriff; denn dieses Konto, auf dem am 30. Dezember 4564,2 Millionen Mark verbucht waren, sank in der ersten Januarwoche um 795,1 auf 3769,1 Millionen Mark. Nicht so befriedigend wie die Entwicklung der Anlagebelastung war die Verringerung des Notenumlaufs. Sie beschränkte sich auf 68,8 Millionen Mark und blieb damit hinter der um diese Zeit üblichen Ermäßigung des Notenumlaufes zurück. In Zirkulation sind jetzt 7985,9 gegen 8054,7 Millionen Mark am 30. Dezember. Möglicherweise ist der Rückfluß an Noten dadurch beeinträchtigt worden, daß die Berichtswoche, deren erster Geschäftstag der 2. und deren letzter Geschäftstag der 6. Januar war, nur einen kleinen Zeitraum umfaßte. Zu berücksichtigen ist freilich, daß die Nachfrage nach Zahlungsmitteln, insbesondere auch seitens der besetzten Gebiete, fortlaufend sehr groß ist. Immerhin ist auch ein kleiner Betrag Darlehenskassenscheine aus dem Verkehr an die Reichsbank zurückgeflossen, denn obwohl die Reichsbank 153 Millionen Mark Darlehenskassenscheine an die Darlehenskassen zurückgegeben hatte, hat sich der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen nur um 150,1 auf 264,5 Millionen Mark verringert. Der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen hat um 1,4 auf 8,9, der Bestand an Silber usw. um 0,2 auf 16,5 Millionen Mark zugenommen, und schließlich weist auch der Goldbestand mit 2520,9 Millionen Mark gegen 2520,47 Millionen Mark eine kleine Steigerung auf. — Auf die fünfte Kriegsanleihe sind in der ersten Woche des neuen Jahres 151 Millionen Mark neu eingezahlt worden; es sind jetzt vollbezahlt 9953 Millionen Mark gleich 93 % des Zeichnungsergebnisses von 10 698 904 900 M. Ungeachtet der Neueinzahlung von 151 Millionen Mark, verringerte sich der Bestand der Darlehenskassen an Darlehenszahlungen für die fünfte Kriegsanleihe um 120,2 auf 236,7 Millionen Mark gleich 2,37 % des vollbezahlten Anleihenennwertes. (WTB.)

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Bäckermeister Emil Richard Hentschel, Klostergeringswalde (Rochlitz). — Aufgehoben: † Drogengeschäftsinhaber Friedrich Kanzler, Leipzig.

Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvalescente, durch Verwundung oder Strapazen Heruntergekommene
finden in Dr. Hommel's Haemmogen
ein energisches Kräftigungsmittel
Verkauf: Apotheken u. Drogerien. Preis p. Fl. M. 3.30

Wybert
TABLETTEN
sind unsern Kriegern im Felde eine hochwillkommene
Liebesgabe
In Wind und Wetter schützen Wybert-Tabletten vor Erkältungen und lindern Husten und Katarrh. Als durstlöschendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Wybert-Tabletten; sie werden mit Jubel begrüßt.
Feldpostbriefe
mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 2.– oder Mk. 1.–.

Verantw. Schriftleiter: Armin Leudorf, Dresden. (Sprechz. ½5—6.)